

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Die Intention der Untersuchung.....	9
A. Hermeneutische Überlegungen zum Entwurf der 14 <i>termini generales</i> – Logik- und Sprachverständnis im Opus tripartitum.....	14
1. Die 14 <i>termini generales</i> als Grundlage der Prologe zum <i>opus     tripartitum</i> .....	14
2. Der <i>terminus</i> als Ausgangspunkt der Betrachtung.....	18
a) Die innere Dynamik des <i>terminus</i> .....	18
b) Die boethianische Traditionslinie .....	22
3. Der Begriff innerhalb der Aussage – eigentliche und uneigentliche Aussage.....	25
4. Die Fokussierung der Perspektive auf die Strukturontologie.....	36
a) Die Ausblendung von Quantität und Materie als Bestimmungen der Kontingenz .....	36
b) Das Verhältnis von Strukturontologie und Substanzontologie....	44
c) Exkurs: Die Konzentration auf die Struktur: eine Parallele der Denkmethode zur Kunst der Gotik?.....	45
5. Der Zusammenhang von Metaphysik und Logik.....	47
a) Der ontologische Status des Begriffs innerhalb der Aussage.....	47
b) Der Gottesname als Inbegriff der Identität von Begriff und Intelligibilität des Sachverhalts – Die Entfaltung der Begriffstheorie vom Inbegriff des Bezeichneten her.....	50
c) Die Problematik der Eckhartschen Perspektive vor dem Hintergrund der sprachphilosophischen Überlegungen der Modisten. ....	59
d) <i>Terminus generalis</i> als eckhartsches Proprium .....	61
6. Die wesentliche Relationalität der <i>termini generales</i> .....	63
7. der Grundgedanke der Relationalität und der Begriff der <i>relatio</i> .....	66
8. <i>Affirmatio</i> und <i>negatio</i> – Die innere Dynamik der Wirklichkeit als dialektische Aussagestruktur .....	69

9. Wissenschaftstheoretische Überlegungen in der Konsequenz des strukturellen Leitfadens.....	79
a) Einheitswissenschaft mit methodologischer Differenzierung.....	79
b) Die Spannung zwischen boethianischem und aristotelischem Wissenschaftsverständnis .....	86
c) Integration der Tradition durch Konzentration auf den Grundgedanken des Strukturschemas .....	90
10. Eckharts zentrale Perspektive: Die Identität von Begriffs- und Wirklichkeitsstruktur .....	98
 B. Die Tendenz zur Erfassung der Wirklichkeit als Struktur: Substantialität als Prozess der Beziehung veranschaulicht an Eckharts Naturbegriff.....	
1. Natur als das aus sich selbst heraus Bewegte .....	102
2. Die Natur als allgemeine Substantialität: Der Zusammenhang von Wirklichkeitsebenen als prozesshafte Beziehungswirklichkeit.....	104
3. Die grundlegung der Relationalität eines Sachverhalts in seiner Natur .....	112
a) Die Unterscheidung zwischen Ursprung und Vollzug einer Relation .....	112
b) Die Konzeption des Habitus – Identität und Differenz als Momente des Relationsschemas .....	119
c) Einheit der Natur nach als Einheit im Vollzug.....	138
d) Relational begründete Substantialität.....	143
e) Abschließende Überlegungen zur Relevanz des Naturbegriffs im strukturontologischen Schema.....	151
 C. Das disjunktive Relationsschema der <i>termini generales</i> als Entwurf einer Transzendentalienmetaphysik.....	
1. Strukturontologie als Transzendentalienmetaphysik – Einordnung und Abgrenzung des eckhartschen Ansatzes in Bezug auf Ansätze des 13. Jahrhunderts .....	154
a) Versuche zur Einordnung des eckhartschen Denkens in der Forschungsliteratur .....	154
b) Grundzüge Transzendentalen Denkens im Mittelalter – die Vielfalt im Umgang mit einem einheitlichen begrifflichen Werkzeug.....	157
c) Eckharts Spezifikum im Verständnis der Transzendentalien ....	159
2. Disjunktive Erfassung der Wirklichkeit, nicht disjunktive Wirklichkeit. ....	162
a) Im Vergleich (I): Die Anwendung eines disjunktiven Schemas bei Duns Scotus vor dem Hintergrund Heinrichs von Gent .....	163

b) Im Vergleich (II): Die Anwendung eines disjunktiven Schemas bei Bonaventura.....	168
c) Das Proprium der disjunktiven Vorgehensweise bei Eckhart ....	171
3. Die Spannung von Relation und Isolation als Strukturprinzip der <i>termini generales</i> – Beobachtungen zu drei Paaren des Disjunktionsschemas.....	177
a) Das Disjunktionsspaar <i>idea et ratio – informe et privatio</i> .....	177
b) Das Disjunktionsspaar <i>quo est – quod est</i> – Das Ursächlichkeitsprinzip als transzendente Größe .....	181
c) Das Disjunktionsspaar <i>totum et pars</i> – Die Modifizierung des Teilhabegedankens .....	187
4. Das relationale Strukturprinzip in der Parallelordnung der <i>termini generales</i> – Fokussierung der Fragestellung .....	188
D. Die Entfaltung des relationalen Strukturprinzips... ..	191
1. Die Einheit des Systems in der Reihung der Fragmente .....	191
2. Das Zentralfragment <i>esse est deus</i> – Die hermeneutische Relevanz des Systemfragments.....	194
3. Die Begründung der Relationalität in der Unterscheidung zwischen Sein und Seinsmodus – Analogie als intentionale Beziehungswirklichkeit .....	204
4. Transzendenz und Immanenz als bestimmende Momente der Relation .....	210
5. Der Ursprung jeder Relationalität im Moment des Hervorgangs.....	213
6. Das Moment der Unterscheidung als Kausalprinzip.....	218
E. Die Kraft der eckhartschen Synthese – Wirklichkeit als angeeignete Wirklichkeit.....	224
1. Der grundsätzliche Zusammenhang inhaltlicher und struktureller Aspekte in der Metaphysik .....	224
2. Der Ursprung der Relationalität in den Prinzipien der <i>intellectualitas</i> und der <i>simplicitas</i> .....	231
3. Die Sonderstellung des Menschen im Spannungsbereich der Intellectualitas.....	235
4. Der Sinn des Strukturschemas: Die praktische Relevanz der Beziehungswirklichkeit im Mitvollzug ihrer Prozessualität .....	238
Schlusswort.....	246
Literaturverzeichnis.....	251
Register.....	263